

Ein Amerikaner in Nürnberg

Longfellow's Gedicht „Nuremberg“

Im Monat Mai 2004 wird in der Eingangshalle des Museums diesmal ein Gedicht mit 26 zweizeiligen Strophen in den „Blickpunkt“ gerückt. Die ersten vier lauten:

Nuremberg

*In the valley of the Pegnitz, where across broad meadowlands
Rise the blue Franconian mountains, Nuremberg, the ancient, stands.
Quaint old town of toil and traffic, quaint old town of art and song,
Memories haunt thy pointed gables, like the rooks that round them throng:
Memories of the Middle Ages, when the emperors, rough and bold,
Had their dwelling in thy castle, time-defying, centuries old;
And thy brave and thrifty burghers boasted, in their uncouth rhyme,
That their great imperial city stretched its hand through every clime.*

Dieses Gedicht über Nürnberg, dessen vollständiger Text beim „Blickpunkt“ ausliegen wird, schrieb Henry Wadsworth Longfellow (1807–1882) im Frühjahr 1844, anderthalb Jahre nach einem Kurzbesuch in Nürnberg. Noch im selben Jahr schickte er den Text an Ferdinand Freiligrath (1810–1876), den er 1842 in St. Goar am Rhein kennen gelernt hatte. Dieser übersetzte es ins Deutsche, was sich dann so liest:

Nürnberg.

*Wo herab in's Thal der Pegnitz Frankens blaue Berge schau'n
Aufragt Nürenberg, das alte, aus den breiten Wiesenau'n.
Stadt des Handwerks und des Handels, wo zur Kunst das Lied geklungen,
Dohlen gleich um deine spitzen Giebel ziehn Erinnerungen.
Jener Zeit Erinnerungen, als Kaiser, kühn und rauh,
Hof in deinem Schlosse hielten, in dem zeitverachtenden Bau.
Als in schlichtem Reim sich deine Bürger rühmten, dass die Hand
Ihrer Kaiserstadt sich strecke weithinaus durch alle Land.*

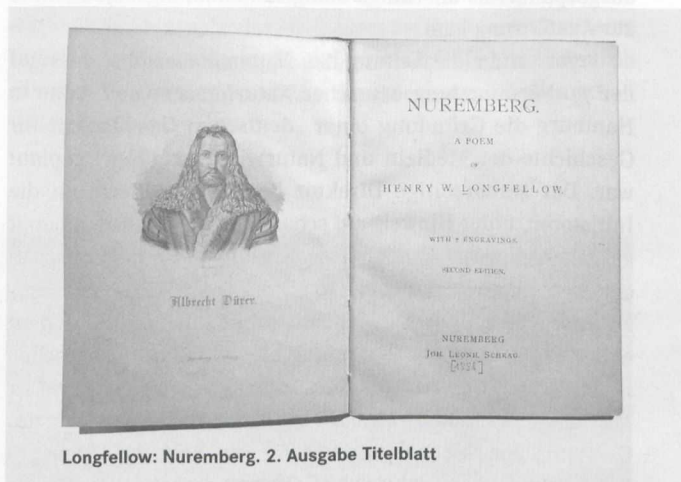
Mehrere andere Übersetzer bemühten sich im Laufe der Zeit ebenfalls um eine Übertragung des Gedichtes in die deutsche Sprache.

Henry Wadsworth Longfellow ist der bekannteste und populärste amerikanische Dichter des 19. Jahrhunderts, dessen Werk auch in Deutschland bekannt und beliebt war, damals sicherlich mehr als heute. In vier längeren Reisen besuchte er mehrere Länder Europas, unter anderem auch Deutschland, um sich hier die Sprach- und Literaturkenntnis anzueignen, die er für seinen Beruf als Lehrer für moderne europäische Sprachen benötigte. Zunächst unterrichtete er am Bowdoin College in Maine und dann an der Harvard University. Da die für den Sprachunterricht benötigten Lehr- und Textbücher fehlten,

musste er dieses Unterrichtsmaterial erst zusammenstellen und übersetzte in diesem Rahmen u. a. auch viel deutsche Literatur in die englische Sprache.

Auf touristischen Pfaden

Auch wenn in der Literatur verschiedentlich angegeben wird, dass Longfellow die Stadt Nürnberg auf seinen Europareisen wiederholt besuchte, so lässt sich in seinen publizierten Briefen



Longfellow: Nuremberg. 2. Ausgabe Titelblatt

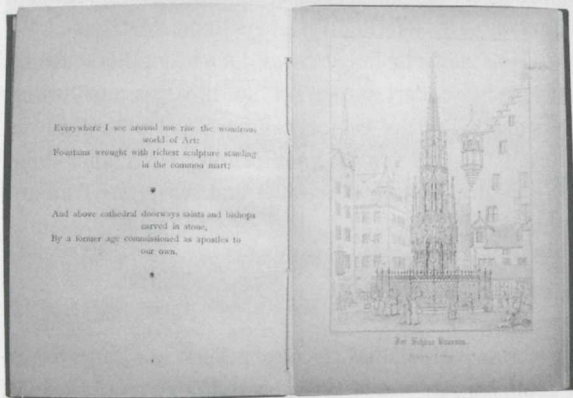
oder Texten bislang nur ein Besuch im Jahre 1842 nachweisen. Ein Besuch, den er auch in seinem bisher unveröffentlichten Tagebuch schilderte. In diesem Jahr weilte er wegen seiner angegriffenen Gesundheit zu einem Kuraufenthalt in Marienberg in der Nähe von Boppard am Rhein. Von hier aus reiste Longfellow im September zunächst nach Mainz, wo er an einer Tagung der Naturhistorischen Gesellschaft teilnahm. Sodann führte ihn seine Reise über Würzburg nach Nürnberg, wo er am Abend des 23. September eintraf, „die guten Bürger waren um 11 Uhr bereits ins Bett gegangen“, wie er in sein Tagebuch schrieb. Er übernachtete im renommierten Hotel Strauss in der Karolinenstraße, „ein armseliges Hotel nahe der Post“, wie er an Freiligrath schrieb.

Am Samstag, dem 24. September, besichtigte er die Sehenswürdigkeiten Nürnbergs. Er sah die Lorenzkirche mit dem Sakramentshäuschen Adam Kraffts und in St. Sebald das von Peter Vischer geschaffene Grabmal des Heiligen Sebald. Er wandelte auf den Spuren Albrecht Dürers und Hans Sachs' und war beeindruckt vom Rathaussaal und dem dort über der Tür angebrachten Spruch „Eins manns red ist ein halbe red / Mann soll die teyl verhören bed“, den er in seinem Tagebuch notierte.

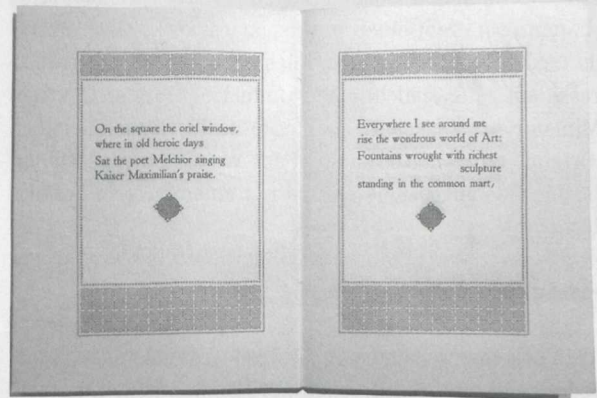
„Nuremberg“ und seine Editionen

Bereits am 25. September verließ er Nürnberg wieder. Über Fürth und Würzburg ging die Fahrt zunächst nach Heidelberg und dann über England zurück nach USA. In Fürth, wohin er mit der Eisenbahn fuhr, besuchte er den Antiquitätenhändler Pickert. In seinem Führer „Eine Woche in Nürnberg“ empfiehlt Carl Mainberger den Besuchern Nürnbergs die Fahrt mit der Eisenbahn nach Fürth und dort jedem Freund des Altertums den Besuch bei Pickert. Sowohl die Benutzung der „rail road“ nach Fürth als auch der Besuch bei Pickert ist im Tagebuch Longfellows festgehalten und der Besuch bei Pickert zudem durch seinen Eintrag in des Händlers Besucherbuch am 25. September 1842 belegt.

Ansicht des Chors am Pfarrhof St. Sebald verbunden. Während die Illustrationen der Erstausgabe mit einer Stadtansicht als Einleitungsvignette, zwei Ansichten der Burg und vier Ansichten von St. Lorenz stark auf diese Kirche konzentriert sind, so wird bei der 2. und in der mit ihr identischen 3. Ausgabe eine größere Ausgewogenheit zu den Denkmälern Nürnbergs angestrebt. Bis auf die zwei in der ersten Ausgabe verwendeten Ansichten der Burg sind die Illustrationen alle dem Werk „Nürnberg's Gedenkbuch. Eine vollständige Sammlung aller Baudenkmale, Monumente und anderen Merkwürdigkeiten dieser Stadt. In Stahlstichen nach Originalzeichnungen von J. G. Wolff. Mit Beschreibungen von Dr. Friedrich Mayer“ entnommen, das als Lieferungswerk in einer ersten Auflage zwischen 1843 bis 1854 im Verlag J. L. Schrag erschien und in den Jahren 1858 bis 1910 eine zweite Auflage erlebte.



Longfellow: Nuremberg. 3. Ausgabe, Brunnen



Longfellow: Nuremberg. 4. Ausgabe, Brunnen

1844 verfasste er das Gedicht „Nuremberg“, welches in den USA erstmals 1844 in Graham's Literaturmagazin veröffentlicht wurde. Das vollendete Gedicht sandte er an Freiligrath, der es ins Deutsche übersetzte und 1847 in einem Band „Gedichte aus dem Englischen“ publizierte. Neben der Publikation im Rahmen von Gedichtsammlungen erlebte das Gedicht acht bisher bekannte monographische Ausgaben in der Originalsprache, denen offensichtlich als letzte eine zweisprachige (Englisch / Deutsch) Ausgabe im Jahre 1928 folgte. Davon erschienen sechs in Nürnberg, während zwei weitere Ausgaben 1888 in Philadelphia bzw. in London herausgebracht wurden.

In Nürnberg publizierte der Verlag J. L. Schrag im Jahre 1887, fünf Jahre nach Longfellows Tod, eine mit sieben Stahlstichen illustrierte erste monographische Ausgabe der Originalfassung. Ihr folgten im selben Verlag bald eine 2. im Jahre 1888 und eine 3. Ausgabe im Jahre 1893. Diese drei Ausgaben sind in ihrer Gestaltung nahezu identisch, wenn sich auch die Illustrationen der 1. Ausgabe von der 2. und der 3. Ausgabe unterscheiden. Das Gedicht ist in je zwei Strophen pro Textseite unterteilt. Alternierend sind jeweils zwei Strophen mit einer Illustration verknüpft, so dass der 3. und der 4. Strophe in der 1. Ausgabe eine Ansicht der Nürnberger Burg aus dem Jahre 1829 gegenübergestellt ist. In der 2. und der 3. Ausgabe sind diese Strophen jeweils mit einer

Die Ausgaben im Germanischen Nationalmuseum

Auffällig ist auch, dass die Erstausgabe allein das Vorwort, den Text des Gedichtes und die Illustrationen umfasst. Bei der 2. Ausgabe folgt darauf in englischer Sprache ein ausführlicher Werbeblock des Verlages Joh. Leon. Schrag. In der 3. Ausgabe sind zwei Seiten Werbung des Verlages dem Text vorangestellt. Am Schluss folgen eine Reihe englischsprachiger Anzeigen, so auch die des Hotels Strauss, allerdings als Neubau der Gründerzeit und nicht so, wie es Longfellow erlebt hatte.

Eine 4. ohne Druckjahr publizierte und nicht illustrierte Ausgabe im Jugendstilgewand erscheint im Jahre 1909 oder 1910 im Verlag J. L. Schrag. Beide Jahre werden von den aus Anlass des hundert- bzw. hundertfünfzigjährigen Jubiläums herausgegebenen Verlagsverzeichnissen genannt.

In der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums liegen zur Zeit der Abfassung dieses Beitrages die 2., die 3. und die 4. Ausgabe dieses Gedichtes vor. Die 2. Ausgabe gehört zur Bibliothek des Pegnesischen Blumenordens, die in der Museumsbibliothek aufbewahrt wird. Die 3. Ausgabe gelangte 1944 mit der Bibliothek des Guido von Volkamer in die Bibliothek

GERMANISCHES
NATIONALMUSEUM

KulturGUT

WWW.KULTURGUT.DE

Ein Amerikaner in Nürnberg

Fortsetzung von Seite 6

des Museums. Und die 4. Ausgabe ging 1915 als Geschenk des Verlages J. L. Schrag ein.

Auch andere Verlage hat das Gedicht „Nuremberg“ zu Ausgaben angeregt. So erschien im Jahre 1888 in Philadelphia beim Verlag Gebbie eine großformatige, mit 28 Photogravuren illustrierte Ausgabe, die, wenn man die bibliographischen Angaben zu Grunde legt, im selben Jahr parallel auch vom Verlag Sampson Low and Co in London für Europa herausgebracht wurde.

Gedichtillustrationen

In Nürnberg selber edierte wohl 1895 der eigentlich auf theologische Werke spezialisierte Verlag Joh. Phil Raw unter der Leitung von J. Braun eine illustrierte Ausgabe, die von Hans Lotter in Nürnberg gedruckt wurde. Ihr sind ebenfalls mehrere Seiten mit englischsprachigen Anzeigen der Nürnberger Wirtschaft angefügt. Ohne Datum, aber wohl in der Zeit um 1900 brachte der Verlag J. A. Stein in Nürnberg eine mit 4 Illustrationen geschmückte Ausgabe des Gedichtes heraus.

Soweit bisher erkennbar ist, erschien 1928 in Nürnberg die letzte monographische Ausgabe des Gedichtes. In diesem Jahr publizierte in Nürnberg der Verlag E. Frommann eine zweisprachige und illustrierte Ausgabe. Die Übersetzung ins Deutsche fertigte die Schriftstellerin Etta Federn-Kohlhaas (1883–1951) an, und die Zeichnungen schuf Fritz Griebel (1899–1976), von 1948 bis 1957 Direktor der Akademie für Bildende Künste in Nürnberg, dessen schriftlicher Nachlass heute im Archiv des Germanischen Nationalmuseums aufbewahrt wird.

Henry Wadsworth Longfellow wurde 1859 von dem 1840 gegründeten Literarischen Verein in Nürnberg zum Ehrenmitglied ernannt, was der Verein ihm schriftlich mitteilte. Für diese ihm zugeteilte Ehre bedankte sich der Dichter am 3. September 1861 schriftlich bei dem Gründungsmitglied des Literarischen Vereins Georg Michael Arnold (1811–1899). Im Rahmen der im Jahre 1874 vollzogenen Vereinigung dieses Vereins mit dem Pegnesischen Blumenorden wurde der amerikanische Dichter am 1.6.1874 mit der Mitgliedsnummer 676 als Ehrenmitglied in den Pegnesischen Blumenorden aufgenommen.

► EBERHARD UND SARAH C. D. SLENCZKA